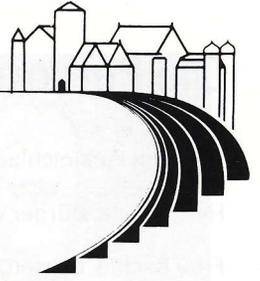


Hermine

Schwabenbühne



Roth- und Illertal e. V.

# Die lustigen Weiber von Windsor (Tissa)

Lustspiel in schwäbischer Mundart sehr frei nach

Shakespeare

Vorlage: Frank Kantereit

Schwäbisch: Gustav Schlögel

Musik: Hans Joachim Moschgat

Regie: Josef Charvat



|                                       |                      |
|---------------------------------------|----------------------|
| Illertissen, Bräuhussaal              | 23. 11. 1991, 20 Uhr |
| Illerbeuren, Bauernhofmuseum          | 24. 11. 1991, 20 Uhr |
| Döckingen, Sporthalle                 | 30. 11. 1991, 20 Uhr |
| Dietenheim, Festhalle                 | 6. 12. 1991, 20 Uhr  |
| Babenhausen, Theater am Espach        | 8. 12. 1991, 20 Uhr  |
| Vöhringen, Evangelisches Gemeindehaus | 13. 12. 1991, 20 Uhr |
| Altstadt, TSV-Halle                   | 25. 12. 1991, 20 Uhr |
|                                       | 5. 1. 1992, 20 Uhr   |
| Gerlenhofen, Mehrzweckhalle           | 18. 1. 1992, 20 Uhr  |

# Die Personen und ihre Darsteller

|  |                       |
|--|-----------------------|
| Herr von Fallerschlacht, Rentmeister zu Tissen | Josef Konrad          |
| Herr Bächle, Bürger von Tissen                 | Gustav Schlögel       |
| Frau Bächle, dessen Frau                       | Pepi Kranl            |
| Herr Heitle, Bürger von Tissen                 | Gerhard Herzer        |
| Frau Heitle, dessen Frau                       | Rita Herz             |
| Annele Heitle, deren Tochter                   | Herta Hörmann         |
| Rudolf, Fallerschlachts Diener                 | Hans-Joachim Moschgat |
| Pistel, Fallerschlachts Diener                 | Josef „Paso“ Szekely  |
| Böhmischer Doktor                              | Herbert Kraß          |
| Wirtin Hanne                                   | Marianne Lenges       |
| Frau Duderer                                   | Agnes Stiepan         |
| Herr Feischtle                                 | Thomas Vorreiter      |

## Und hinter der Bühne?

|             |                |
|-------------|----------------|
| Beleuchtung | Georg Schlögel |
| Maske       | Rita Herz      |
| Regie       | Josef Charvat  |

## Ort der Handlung

Nicht Windsor, sondern Tissa; irgendwann, als Tissa noch unter Vöhlinscher Herrschaft stand. Oder eine andere gutbürgerliche, schwäbische Kleinstadt.

# William Shakespeare

William Shakespeare

geboren am 23. 4. 1564  
in Stratford-upon-Avon

gestorben am 23. 4. 1616  
in Stratford-upon-Avon



Shakespeare entstammt einer wohlhabenden Bürgerfamilie. Er geht als junger Bursche in die Lateinschule und kommt schon bald mit dem Theater in Verbindung. 1582 heiratet er, 1586 geht er nach London und wird ab 1592 dort als Schauspieler erwähnt. Seit 1598 steht sein literarischer Ruhm fest, der ihm wirtschaftlichen Wohlstand bringt. 1610 zieht er sich ins Privatleben zurück. Zeit seines Lebens schrieb er 36 Stücke, von denen jedes „aus dem Herzen der Schauspielkunst heraus geschrieben“ ist.

## Die lustigen Weiber von Windsor

entstanden etwa 1599 und wurden 1602 uraufgeführt. Hier schrieb Shakespeare ein possenartiges Lustspiel, dessen lebendige Handlung über Intrigen, Verschwörungen und Gegenanschläge durch sehr deftige Situations- und Wortkomik großen Erfolg erntete. Über einen langen Zeitraum wurde an der Komödie von den „lustigen Weibern“ herumgebastelt, bis man erkannte, daß das Original doch am wirkungsvollsten sei. Im Kommentar zur englischen Ausgabe wird die Frage gestellt, warum diese Komödie so erfolgreich sei. Vier Antworten findet der Autor:

- die Erwartungen, die sich im Verlauf des Spiels an die Handlung aufbauen, werden erfüllt
- die verzwickt-komischen Situationen, die sich aus Wissen und Nichtwissen ergeben
- alle Rollen stellen individuelle und doch leicht wiederzuerkennende Charaktere dar
- das europäische Publikum fühlt sich daheim bei den „Weibern“

An dieser Stelle sei es erlaubt, sich Gedanken zu machen, ob „Shakespeare“ auch für die Mundart geeignet sei. Wir meinen: bedingt „ja“. Sicherlich können die großen Tragödien, auch eine ganze Reihe seiner Komödien, nicht in irgendeine Mundart übertragen werden. Aber ganz speziell „Die Weiber von Windsor“ präsentiert „das größte Genie, das je existiert hat“ (Goethe) in einer Sprache, die so robust, so widerstandsfähig gegen jegliche Einmischung ist, daß das Übersetzen nicht schwer ist. Es gilt nicht viel zu interpretieren, da die Hauptrichtung klar und unmißverständlich ist. Shakespeare verzichtet auch auf auffallend poetische Verse, nur an einigen Stellen mußten wir einige bewußt „unpoetische“ Verse übertragen.

Zudem ist gerade dieses Stück echtes Volkstheater nicht fürs höfische Publikum gedacht; es spiegelt überspitzt das Leben wider und zeigt alle Schwächen der bürgerlichen Gesellschaft einer Kleinstadt auf.

Zweifelsfrei hat Shakespeare den Grundriß zu den „Lustigen Weibern“ aus einer Novelle von Giovanni Fiorentinis „Il Pecorone“ aus dem späten 14. Jh., und hat in den Mittelpunkt (angeblich auf Wunsch der Königin) seinen Falstaff (bei uns: Fallerschlacht) aus dem „Heinrich IV“ gestellt.

Es entstand eine Komödie, ein possenartiges Lustspiel, das keine weltbewegenden Gedanken auslösen will – es ist „just for fun“ – nur zum Spaß. Diesen Spaß wünschen wir Ihnen!

## **Schwabenbühne: Freilichtsaison 1992**

auf unserer Freilichtbühne beim Illertisser Schloß

- Des überragenden Erfolges wegen noch einmal  
„Dr Brandner Kasper ond's ewig Leaba“
- Jugendgruppe: „Das Dschungelbuch“
- Sichern Sie sich rechtzeitig die Karten im Vorverkauf!
- Die Tribünensituation wird verbessert!